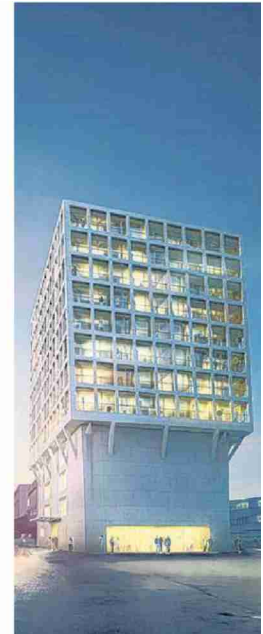
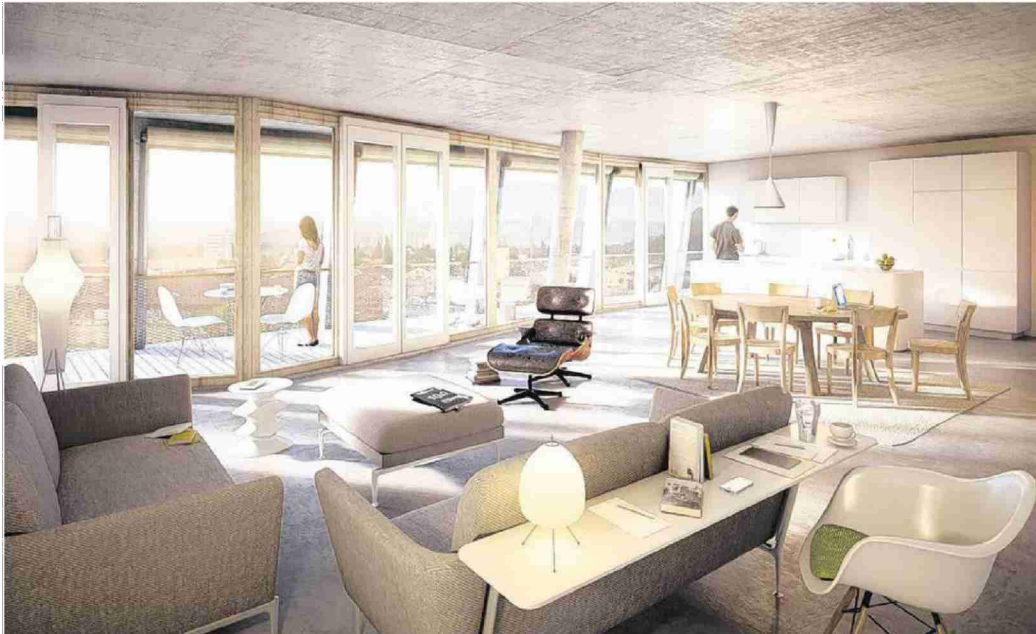




Basler Zeitung
4002 Basel
061/ 639 11 11
www.baz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 59'124
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 690.018
Abo-Nr.: 1089171
Seite: 15
Fläche: 71'125 mm²



Ausblick garantiert. Die neuen Wohnungen auf dem Dreispitz-Areal versprechen eine atemberaubende Sicht, die allerdings etwas kostet. Visualisierung © Herzog & de Meuron

Wohnen im Luxus-Loft

Auf dem Dreispitz-Areal wird bald das erste Wohnhaus bezogen – ein Baustellenbesuch

Von Joël Gernet

Basel/Münchenstein. Vier Monate! Kaum zu glauben, dass in diesen Räumen bereits in vier Monaten die ersten Mieter einziehen werden: Die Scheiben verdunkelt von Plastikblenden, aus den Sichtbetonwänden ragen Kabel und der Boden gleicht einem Medusa-Kopf, bedeckt mit Schlangenkäueln aus Rohren und Schläuchen.

Es wird gebohrt, gefräst und gepipst. Baulärm vermischt sich mit dem Scheppern von Transitradios und Arbeiterlachen. Wir stehen im «Helsinki Dreispitz», dem markanten, sich nach oben verjüngenden Betonbau im Herzen des Industriegebiets. Wenn hier im Oktober die ersten Mieter einziehen, kann man diese getrost als Pioniere bezeichnen – sie werden das erste Wohnhaus auf dem Dreispitz erschliessen.

An Wohnfläche wird es ihnen kaum

mangeln: Die 2,5- und 3,5-Zimmer-Wohnungen umfassen zwischen 62 und 194 Quadratmeter, wobei die Preise nicht nur von der Fläche, sondern auch vom Ausblick abhängen. Mit der Etage steigt die Miete. Die teuerste Lage befindet sich im elften Stock zu einem Bruttomietzins von 5570 Franken. Die 3,5 Zimmer erstrecken sich auf 161 Quadratmetern über die gesamte Gebäudebreite. Der Balkon misst weitere 39 Quadratmeter – und bietet einen atemberaubenden Blick in fast alle Himmelsrichtungen.

Die Aussicht kann dank zimmerhoher Fensterfront auch von den Wohnungen aus genossen werden. Markant sind zudem die weitläufigen Räume mit ungewöhnlichem Grundriss und die hohen Decken. In der Info-Broschüre werden die grosszügigen Räume als «loftähnliche Wohnungen für Visio-

näre» beschrieben.

Mit dem Bezug des «Helsinki Dreispitz»-Hochhauses wird Tatsache, was das Architekturbüro Herzog & de Meuron (HdM) bereits 2002 in seiner «Vision Dreispitz» andachte: das Nebeneinander von Wohnen, Arbeiten und Kultur. Kein Wunder also, dass die HdM-Stadt(teil)entwickler mit bestem Beispiel vorangehen: Das «Helsinki Dreispitz» wurde nicht nur von ihnen geplant, in den unteren drei Etagen wird das Büro der Stararchitekten künftig die Modelle und Dokumente aus seinem umfangreichen Bestand lagern. «Dieses Gebäude ist ein Pilotprojekt für das gesamte Dreispitz», sagt Jan Ulbricht, Senior Architekt bei HdM.

Duschen mit Aussicht

Der Projektleiter steht in einer Wohnung mit Nordlage, umgeben von un-



Basler Zeitung
4002 Basel
061/ 639 11 11
www.baz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 59'124
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 690.018
Abo-Nr.: 1089171
Seite: 15
Fläche: 71'125 mm²

verputzten Wänden aus Gipskarton und der zimmerhohen Fensterfront. Die Wasseranschlüsse lassen auf das künftige Badezimmer schliessen. Die Nasszelle bietet einen aussergewöhnlichen Ausblick: Wer hier duscht, wird dabei den neuen Roche-Turm von HdM als höchstes Gebäude der Schweiz bestaunen können. Wer den Blick weniger weit schweifen lässt, überblickt den FCB-Campus und den Park im Grünen.

Über die Treppe – die holzverkleideten Lifte sind noch nicht in Betrieb – geht es hoch zur Turmspitze im elften Stockwerk. Dann raus auf den Balkon auf über 40 Metern Höhe. Wieder Panorama. Nur besser. «Diese Aussicht ist phänomenal, von hier aus hat man den Dreiländerblick», sagt Ulbricht. «Wenn man genau guckt, sieht man bis zur Nordsee», schiebt er mit einem Augen-

zwinkern nach. Der gebürtige Bayer hat beim Hamburger HdM-Grossprojekt Elbphilharmonie mitgewirkt, bevor er nach **Basel** kam.

Jetzt zieht Leben ein

Das Balkongeländer ist noch nackt, demnächst wird es mit Holz verkleidet. Auch die filigranen Lamellen der Storen und die Fensterrahmen sind aus Holz. «Durch diese Rollos wollen wir bewirken, dass der Wohnraum erweitert und der Balkon sozusagen Teil des Wohnraumes wird», erklärt Ulbricht. «Die Formsprache besteht hauptsächlich aus Holz, Glas und Beton.»

«Über die Hälfte der 41 Wohnungen sind bereits vermietet», sagt Kim Grunder von der Immobilienverwaltung Madiba. Wer nun meint, derartige Immobilien leisten sich nur ältere Paa-

re, deren Kinder aus dem Einfamilienhaus ausgeflogen sind, täuscht sich. Grunder betont das bunte Gemisch der künftigen Mieter – die jüngsten Bewohner seien Anfang zwanzig.

Noch bevor Anfang Oktober Leben einkehrt im «Helsinki Dreispitz», wird im Sommer das benachbarte Hochhaus der Hochschule für Gestaltung und Kunst (HGK) in Betrieb genommen – mitsamt der dazugehörigen neuen Tramhaltestelle. Und auch in Sachen Wohnraum wird es vorwärtsgehen: Demnächst sollen im angrenzenden Transitlager die Arbeiten beginnen für den dreistöckigen Aufbau mit über 100 Wohnungen. Wenn alles nach Plan verläuft, erhalten die «Helsinki Dreispitz»-Pioniere ab Frühjahr 2016 also viele neue Nachbarn.

Bildstrecke: www.helsinki.baz.ch